

In Memoriam Gebhard Eugster

Autor(en): **Losler, Niklaus**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatrica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **111 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

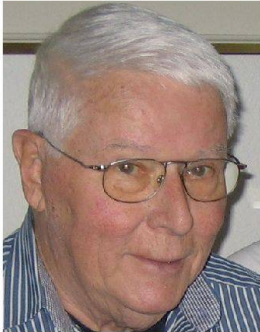
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Memoriam Gebhard Eugster



Am 23. Oktober 2012 verstarb Gebhard (Gebi) Eugster nach kurzer, schwerer Krankheit im 77. Lebensjahr. Noch am 28. März 2012 hatte er mit grossem Interesse an der Frühlingsveranstaltung der geosuisse-Senioren im Entwicklungsgebiet Glattpark im Norden der Stadt Zürich teilgenommen.

Gebi wurde am 30. November 1935 in der Äbttestadt Wil SG geboren. Er verlebte dort, zusammen mit drei Schwestern, eine glückliche Jugendzeit. Nach der Volksschule in Wil und dem Maturaabschluss Typus C an der Kantonschule St. Gallen im Jahre 1955 wollte er an der ETH Zürich Vermessungsingenieur studieren. Dort ist er, wie er später des Öfteren zusagen pflegte, am negativen Numerus Clausus gescheitert. Er war nämlich der Einzige, der sich für diesen Studiengang eingeschrieben hatte. Der Lehrgang wurde deshalb nicht angeboten und Gebi nahm, zusammen mit wenigen Kollegen, das Studium als Kulturingenieur auf.

Nach dem Studienabschluss im Jahre 1960 absolvierte Gebi das Geometerpraktikum im Büro Howald in Dielsdorf. Zu jener Zeit lernte er auch seine spätere Gattin, die aus der Steiermark stammende Christine Kapfer kennen. Es folgten 1962 die Geometerprüfung und ein kulturtechnischer Einsatz im Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich beim nachmaligen Professor Theo Weidmann. Im Frühjahr 1963 heiratete Gebi. Der Familie entsprossen drei Söhne, welche später alle ein Studium mit Masterabschluss, zwei davon in Vermessung und IT, absolvierten. Von 1964 bis 1967 widmete sich Gebi der Präzisionsvermessung im Büro Meier in Minusio bei den Kraftwerken Maggia und Blenio sowie im Nationalstrassenbau (Airolo-Chiasso). Gerne

kehrte er in späteren Jahren immer wieder an den Ort seines Wirkens im Tessin zurück.

Anschliessend leitete Gebi Eugster während fünf Jahren das Vermessungswesen im kantonalen Meliorations- und Vermessungsamt St. Gallen. Er war dabei faktisch der Kantonsgeometer, da sich der legendäre Amtsleiter Hans Braschler mit grossem Einsatz dem Meliorationswesen widmete, das nach dem Abschluss der Rhein- und Saarmelioration insbesondere durch den Bau der Nationalstrassen N-1 im Fürstentland und der N-13 im Oberland eine neue Blüte erlebte.

Im Jahre 1972 holte ihn Geometer Werner Fessler in sein Ingenieur- und Vermessungsbüro in St. Gallen, welches durch die Inangriffnahme zahlreicher Operate in der Grundbuchvermessung und deren Nachführung, bei Gesamtmeliorationen und im kommunalen Tiefbau zu einem bedeutenden Büro in der Ostschweiz herangewachsen war. Gebi wurde mit der Leitung der Amtlichen Vermessung, aber auch mit dem Aufbau der Ingenieurvermessung betraut. Die oft schwierigen Baugrundverhältnisse im Raume St. Gallen verlangten beim Nationalstrassenbau und verschiedenen Grossprojekten anspruchsvolle Anlagen im Bereich Absteckung und Deformationsmessung. Im Jahre 1978 übernahm Gebi, zusammen mit Niklaus Loser, der bereits seit Längerem mit der Leitung der Bereiche Meliorationen, Bau- und Planung betraut war, das Geometerbüro Fessler, welches im Jahre zuvor seinen Hauptsitz von St. Gallen nach Gossau verlegt hatte. Zum Ingenieur- und Geometerbüro Loser+Eugster AG gehörte auch der schon früher, im Hinblick auf die kommende Gesamtmelioration Kirchberg, in Bazenhaid errichtete und durch Max Specht geleitete Zweigbetrieb.

Gebi blieb Zeit seines Lebens ein Meister der Ausgleichsrechnung. Er liess es sich nicht nehmen, bei Deformationsmessungen die Berechnungen vielfach noch selbst auszuführen. Er machte sich einen Sport daraus, die Auswertung von Feldmessungen, die ihm am Freitagabend abgeliefert wurden, am Montag präsentieren zu können.

Die vermessungstechnischen Hilfsmittel in Feld und Büro wurden stets auf dem neuesten Stand gehalten. Der auf ca. 40 angewachsene Mitarbeiterbestand konnte trotz Rationalisierung und Optimierung der Arbeitsabläufe durch die Ausweitung des Auftragsvolumens stets gehalten werden. In den 18 Nach-

führungsgemeinden mit einer Gesamtfläche von 313 km² wurden zur Zeit von Gebi Eugster in 185 km² die Amtliche Vermessung abgeschlossen, durchgeführt oder in Angriff genommen.

Gebi stellte seine Dienste schon früh den Berufsverbänden zur Verfügung. Bereits während seiner Tätigkeit als kantonaler Beamter wurde er 1970 in den Vorstand des SVVK gewählt, wo er während seines sechsjährigen Einsizes vornehmlich das Kassieramt betreute. Von 1987–1993 leitete er im Vorstand der Gruppe der Freierwerbenden im SVVK das Ressort Honorare. Während langer Zeit war er Taxationsdelegierter für Parzellarvermessung und Meliorationen in der Zentralen Honorarkommission und in dieser Funktion an zahlreichen Taxationen, vor allem in den Ostschweizer Kantonen, aktiv beteiligt. Nicht unerwähnt bleiben darf auch sein Einsatz in den paritätischen Kommissionen zum Triangulations- und zum Vermarktungstarif sowie in der Kommission für Tarifstruktur des SIA.

Gebi sah dem mit den Vorschriften über das öffentliche Beschaffungswesen eingeleiteten Wettbewerb und der Methodenfreiheit in der Amtlichen Vermessung gelassen entgegen. Es machte ihm dann aber schwer zu schaffen, dass bei der Auftragsvergabe die Leistung meist zu wenig gewichtet wurde und letztlich der Preis fast alleiniges Vergabekriterium bildete.

Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Betrieb im Jahre 1998 behielt Gebi den Kontakt zu den zahlreichen Mitarbeitern, welche ihn während seines ganzen 26-jährigen Einsatzes im gleichen Büro begleitet hatten. Die Nähe seines Wohnsitzes in Fussgängerdistanz zum Geschäft (heute GEOINFO AG) erleichterte es ihm, den monatlichen Feierabendstamm besonders geniessen zu können. Seine vielfältigen Interessen, sein spezieller Humor, sein vitales Gedächtnis, welches er u.a. mit dem Sprachenstudium weiterhin forderte, bleiben präsent. Ebenso seine Skepsis gegenüber jeglicher Bürokratie.

Gebi schätzte auch die vielen Kontakte zu Berufskollegen über die Veranstaltungen der Berufsverbände, wo er jeweils ein gerne gesehener Teilnehmer war. Mit Gebi ist ein Kollege von uns gegangen, der insbesondere der älteren Geometergeneration in lebhafter Erinnerung bleiben wird.

Niklaus Loser